



Interview mit dem “Schönfille” Marietta

Marietta war beim Stellenantritt als Au Pair 16 ½ Jahre alt – sie fand durch unsere Vermittlung ab August 2004 bei einer Gastfamilie in Nyon einen guten Platz. Da die Familie aus beruflichen Gründen des Monsieurs ab Januar 2005 nach China ziehen musste, hatten wir für Marietta eine neue Familie zu suchen. Wir wurden fündig und ab Januar 2005 war Marietta dann in der Nähe der Stadt Fribourg in einer Familie mit drei Kindern platziert.

Interview geführt von der Stellenvermittlerin, Frau Romy Erb von „oui si yes“, mit einem von ihr in der Romandie platzierten Jeune Fille

ROMY ERB im Gespräch mit Marietta:

■ Wie hat es eigentlich angefangen – wolltest du von dir aus ins Welschland – oder wurdest du von deinen Eltern, Lehrern oder von Kolleginnen dazu motiviert?

Ich habe mich als Med. Praxisassistentin in einer Praxis beworben. Der Vorgesetzte verlangte einen Welschlandaufenthalt. Ich selber wollte meinen zukünftigen, anspruchsvollen Beruf reifer und selbständiger beginnen – zudem waren meine Französisch-Kenntnisse damals noch eher minimal – habe aber während den vergangenen 8 Monaten schon grosse Fortschritte gemacht.

■ Was hat dir dieses Welschlandjahr nach den 8 Monaten persönlich gebracht? Was hast du gelernt?

Ich bin viel selbständiger, selbstbewusster und sprachgewandter geworden. Zudem habe ich die Haushaltsführung, die Kinderbetreuung und das Organisieren eines Tagesablaufes gut erlernt.

■ Was sind deine Hauptaufgaben?

Um 8 Uhr das Frühstück vorbereiten und zusammen mit Marie, der 6jährigen, einnehmen und mich um sie kümmern, wenn Madame ausser Hause ist. Dann haushalten, aufräumen, kochen, putzen, was alles zu einem Hausfrauen- und Au pair-Job gehört.

■ Was machst du besonders mit den Kindern?

Spielen und spazieren gehen mit Marie, mit den beiden Älteren Hausaufgaben machen. Zusammen essen.

■ Hast du ab und zu Heimweh-Gefühle?

Nein, absolut keine.

■ Wo und wie oft besuchst du Französisch-Kurse und welche Fortschritte hast du bereits erzielt? Wirst du im Juni versuchen, ein Diplom zu erlangen?

Da ich zu Beginn bei Lausanne platziert war besuche ich auch weiterhin die „La Variante“ in Lausanne, 2 x pro Woche, im Niveau 8 (von 10). Ich habe bis Ende April 2005 das DELF 1 + 2 und werde bis Ende Juni das DELF 3 + 4 noch machen.

■ Wird in der Familie ausschliesslich französisch gesprochen?

Ja wir redeten untereinander immer französisch – wobei Madame sehr gute Deutschkenntnisse hat, die Kinder können von der Schule her auch etwas deutsch. Marie lese ich ab und zu auch etwas auf Deutsch vor.

■ Wie ist das Einvernehmen mit Madame?

Offen, gut, freundschaftlich - sie arbeitet ca.40 % ausser Hause, und pflegt verschiedene Hobbys.

■ Wie lief es dir mit Monsieur?

Sehr gut, er ist sehr kommunikativ - arbeitet 100 % als Gérant

■ Wie ist der Familienanschluss?

Sehr gut, sie nahmen mich auch schon zum Skifahren mit, ein andermal machten wir einen tollen Ausflug nach Basel.

■ Was verdienst du nun bei der vereinbarten 30-Std. Woche?

Sfr. 1240.- brutto. Davon werden mir Fr. 750.- vom Bruttolohn für Kost, Logis und Wäscheversorgung abgezogen, der ausbezahlte Lohn beträgt nun Fr. 490.-.

■ Wie ist das Essen? Fühlst du dich im Zimmer wohl? (ruhig, abschliessbar?)

Das Essen ist tiptop – habe ein schönes, helles und ruhiges Zimmer mit eigenem Bad.

■ Was machst du in der vielen Freizeit, du hast ja nur eine 30-Std.-Woche?

An 2 Nachmittagen bin ich ab der Mittagszeit weg, da ich ja die Schule in Lausanne besuche.

Ansonsten lese ich gerne und höre Musik und mache oft meine Hausaufgaben. Ab und zu mache ich einen Ausflug in die schöne Stadt Freiburg.

■ Bleibst du ab und zu am Weekend bei der Familie? Wenn ja, was machst du dann?

Nein, ich kehre am Freitagnachmittag um 16.30 Uhr direkt von der Schule in Lausanne nach Hause. Ich denke, meine Gastfamilie schätzt dann das Familienleben unter sich auch immer.

■ Hast du etwas auf dem Herzen, was ich Madame beim nächsten Kontakt „flüstern“ soll?

Nein, alles läuft rund und ist ok. Am Anfang musste ich viel putzen und hatte wenig Freizeit, aber durch diverse Diskussionen und auch mit Ihrer Unterstützung, Frau Erb, hat sich dann vieles gut eingependelt. Ich bin zufrieden und habe viel gelernt.

■ Hast du nun definitiv diese Lehrstelle in dieser Arztpraxis?

Ja, der Arzt hält sie für mich frei und so werde ich nach dem Jahr hier im Sommer 2005 als med. Praxisassistentin meine Lehre dort beginnen. Ich finde es gut, dass mein zukünftiger Vorgesetzter das Absolvieren eines Welschlandjahres verlangt hat.

■ Würdest du deine Familie einer Kollegin weiterempfehlen?

Ja auf jeden Fall!

■ Wie warst du mit meinem Service als Stellenvermittlerin zufrieden?

Tip-Top, ich freute mich immer als ich Post von ihnen bekam, Geburtstags- und Aufmunterungsbrief nach den Weihnachtsferien etc., auch ihr persönlicher Besuch bei mir im Welschland war toll.

Frau Romy Erb: Danke für das Interview und für die Zukunft alles Gute.